

Erasmus Erfahrungsbericht

Sciences Po Paris, WiSe 2022/23 und SoSe 23

Vorbereitung:

Die Vorbereitung für mein Erasmus-Austauschjahr habe ich fast ein Jahr vor dem geplanten Beginn meines Aufenthalts begonnen. Als erster Schritt steht die Bewerbung für das Erasmus-Programm der FU an. Ich rate dir, dort zu den entsprechenden Vorbereitungsseminaren zu gehen und alle Informationen frühzeitig einzuholen.

Bei der Bewerbung an der FU entscheidest du dich ebenfalls bereits, für welches Institut an der Sciences Po du dich bewerben willst. Je nach deinen Studieninteressen hast du die Wahl zwischen der *School of Public Affairs* (Politische Systeme, Vergleichende PoWi und Public Policy) und der *School of International Affairs* (internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik).

Für mich war die Entscheidung für Public Affairs aufgrund meines Studienschwerpunkts eindeutig, solltest du aber zwischen beiden Instituten schwanken, rate ich dir, das Kursangebot und die Studiengangsbeschreibung durchzulesen und die für dich beste Entscheidung zu treffen.

Das Studierenerlebnis unterscheidet sich je nach der Wahl des Instituts deutlich. An der School of Public Affairs können Erasmus-Austauschstudierende nur die sogenannten Electives, also die Ergänzungskurse wählen. Das sind fast ausschließlich Seminare von externen Lehrbeauftragten aus der Praxis, es handelt sich also nicht um klassische wissenschaftliche Seminare. Achtung: Auch wenn es auf der Website des Instituts an einer Stelle steht, ist eine Teilnahme an Kursen der Vertiefungsbereiche des Masterstudiengangs nicht möglich.

An der School of International Affairs können Austauschstudierende meines Wissens nach auch an regulären Masterkursen teilnehmen. Du wirst also auch Vorlesungen besuchen, tendenziell mehr Klausuren als Prüfungsleistungen haben, aber dafür auch wissenschaftlicher ausgerichtete Kurse belegen können.

Sobald die Bewerbung an der FU abgeschlossen war, habe ich meine Zugangsdaten für das Online-Portal der Sciences Po bekommen und musste dort eine erneute Bewerbung einreichen. Dabei war das Zeitfenster relativ kurz, ich empfehle dir also alle nötigen Dokumente – besonders eine englische Übersetzung deines Transcript of Records - zu organisieren, sobald du deine Bestätigung von der FU erhalten hast.

Kurswahl:

Etwa einen Monat vor dem Beginn meines Aufenthalts fand die Kurswahl an der Sciences Po statt AKA „The Hungergames“. Das ist ein sehr wichtiger Teil für das Austauschstudium, weswegen ich einige meiner Erfahrungen im Detail schildern möchte.

Die Kurswahl an der Sciences Po ist extrem umkämpft, es ist deshalb **sehr wichtig**, dass du dich auf die **Sekunde genau** einloggst, sobald die Kurswahl losgeht. Bereite dich vorher mit einer Liste an Kursen und Ersatzkursen vor, schreibe dir eine Prioritätenliste und **sei schnell!** Die besten Kurse sind oft nach wenigen Sekunden weg.

Trotzdem kann es gut sein, dass du für dich wichtige Kurse nicht wählen kannst. Bei mir war es zum Beispiel bei beiden Semestern nicht möglich, einen Französisch-Sprachkurs direkt bei der Kurswahl zu wählen. Vor meinem ersten Semester war ich nach den Erfahrungen der Kurswahl kurz davor, meinen Aufenthalt ganz abzusagen, auch weil meines Gefühls nach den Informationen und Hilfestellungen

vorseiten der FU hier nicht gut waren. Das Problem mit der Kurswahl an der Sciences Po ist seit Jahren bekannt und sollte den Erasmus-Studierenden im Vorhinein deutlich kommuniziert werden. Ich habe nach der Kurswahl meine Erfahrungen mit dem Erasmusbüro des OSI geteilt und um Hilfe gebeten und keine Antwort erhalten.

Normale Kurse können oft nicht mehr verändert werden. Aber einen Französisch-Sprachkurs bekommt ihr meiner Erfahrung nach trotzdem! Es gibt ein Online-Formular des Sprachenzentrums, das du ausfüllen kannst, um auf eine Warteliste zu kommen. Das Sprachenzentrum kannst du auch direkt anrufen oder vor Ort hingehen und sie helfen dir.

Also auch wenn du vor deiner Abreise nach Paris noch keinen Sprachkurs hast, wirst du mit ziemlicher Sicherheit einen bekommen! Manchmal auch erst in der ersten Woche des Semesters oder wie bei mir circa 10min vor dem Beginn des ersten Sprachkurstermens. Bleibe also ruhig, bereite dich gründlich auf deine Kurswahl vor und **sei schnell!**

Lehre an der Sciences Po Paris:

Das Studierenerlebnis an der Sciences Po Paris unterscheidet sich deutlich von dem an der FU. Insgesamt ist das System stärker verschult. Es gibt eine Anwesenheitspflicht und mehrere Leistungsüberprüfungen über das Semester hinweg. An der School of Public Affairs konnte ich nur die Ergänzungskurse wählen, die in der Regel von externen Lehrbeauftragten unterrichtet werden. Mein Studium war dadurch sehr von einer praktischen Perspektive geprägt.

Ich konnte dadurch für mich sehr hilfreiche Fähigkeiten lernen und die eher wissenschaftliche Seite der FU gut ergänzen. Ich habe zum Beispiel in einem Kurs die Programmiersprache Python gelernt und konnte in einem Gruppenprojekt für mich komplett neue Formen der Datenanalyse und Datenaufbereitung selbst ausprobieren. Das war ein Highlight des gesamten Jahres!

Zusätzlich laden die externen Lehrbeauftragten oft Gastredner:innen ein. Das ist spannend, um einen Überblick über einen Themenbereich aus vielen verschiedenen Perspektiven zu gewinnen. Über die so entstehenden Verbindungen lassen sich oft gut Praktika organisieren.

Die Nachteile dieser Herangehensweise liegen aber auch auf der Hand. Die Lehre ist insgesamt sehr unkritisch und wenig wissenschaftlich. Es geht im Kern darum, die Funktionsweise des bestehenden politischen und wirtschaftlichen Systems zu erlernen und Fähigkeiten zu erwerben, um in diesem System als Person möglichst gut Karriere machen zu können. Eine Freundin hat einen Master an der Sciences Po mal als „zweijähriges Networking-Event“ bezeichnet und daran ist sicherlich auch etwas dran.

Es ist wichtig zu wissen, auf welche Art von Lehre und Wissenschaftsverständnis man sich bei der Sciences Po einlässt. Die Vorteile haben für mich überwogen, allerdings war in der Hälfte des zweiten Semesters die Luft und Aufregung des Neuen bei mir raus und ich habe mehr und mehr auch die Nachteile gesehen.

Studienalltag an der Sciences Po Paris:

Die Sciences Po ist eine hervorragend ausgestattete Uni mitten in Paris, mit einem schönen teilweise begrünten Campus und sehr guter Anbindung in die Stadt. Man entwickelt ein Campus-Gefühl, der Lebensmittelpunkt vieler Studierender ist hier und sie hängen vor und nach ihren Kursen auf dem Campus ab.

Es gibt zwei Mensen etwa 10min Fußweg vom Hauptcampus entfernt. Die sind allerdings oft eher überfüllt und haben lange Wartezeiten bei ganz guter Essensauswahl und Preisen. Die Sciences Po selbst hat nur zwei Cafeterien mit eher mäßigem Essen.

Das große Problem im Studierendenalltag ist allerdings der Platz. Der Campus der Sciences Po ist schlichtweg zu klein für die Anzahl an Studierenden. Die Bibliothek, die Cafeterien, die Aufenthaltsräume, alles ist im Prinzip immer überfüllt und dadurch manchmal unentspannt. Ich habe mich besonders am Ende dadurch oft nicht so willkommen am Campus gefühlt. Mein Tipp ist, dir andere Arbeits- und Aufenthaltsräume in der Stadt zu suchen, in denen du an Bibtagen arbeiten kannst. Die Sciences Po selbst ist dafür nicht so optimal geeignet.

Die Betreuung an der Sciences Po war für mich eher schlecht. Das Buddy-Programm hat nicht funktioniert, die Orientierungswoche für internationale Studierende kostet viel Geld und es gab für mich keine direkt administrative Ansprechperson, die mir bei Fragen helfen konnte. Insgesamt sollte man sich darauf einstellen, den Alltag selbst zu organisieren und Probleme eigenständig zu lösen.

Alltag und Freizeit:

Die Sciences Po hat ein umfangreiches Sportkursangebot, das ich sehr viel genutzt habe. Die sind auch eine gute Gelegenheit, um französische Studis kennenzulernen, was in den Kursen oft nicht so einfach ist. Auch hier gilt: Schnell und pünktlich sein, sonst sind die Kurse weg!

Der Standort der Uni mitten in Paris ist perfekt, um danach oder davor die Stadt zu erkunden. Ich war oft nach meinen Kursen an der Seine, in Museen oder in Cafés. Paris hat ein wahnsinniges Kulturangebot, ich war jede Woche mehrfach in Konzerten, im Kino, in Bars, bei Karaoke oder anderweitig unterwegs. Eine tolle Entdeckung war „Lost in Frenchlation“, die jede Woche französische Filme mit englischen Untertiteln zeigen. Paris als Wohnort ist eine tolle Erfahrung, die man sich nicht entgehen lassen sollte!

Zum Transport bietet sich das Studierendenticket der Region Ile-de-France an. Es kostet 350€ für ein Jahr und ermöglicht unbegrenztes Reisen in der ganzen Region. Das ist auch für Ausflüge enorm praktisch, da viele Ziele so ohne zusätzliche Kosten erreichbar sind. Beantrage das Ticket so früh wie möglich, da die Ausstellung manchmal bis zu zwei Wochen dauern kann.

Interkulturelle Erfahrung:

Der mit Abstand beste Teil meines Erasmus-Studiums war der interkulturelle Kontakt zu anderen Studierenden. Die Sciences Po ist eine wahnsinnig internationale Universität und ich habe Kontakte zu Menschen aus so vielen Ländern gehabt, dass ich sie nicht alle aufzählen kann. Das war wirklich wunderbar!

Besonders zu anderen internationalen Studierenden baut man schnell eine Verbindung auf. Die Französischen und Franzosen haben oft schon einen etablierten Freund:innenkreis, entweder weil sie aus Paris kommen oder weil sie bereits ihren Bachelor an einem Sciences Po Campus außerhalb von Paris gemacht haben und mit ihren Freund:innen von damals weiterhin angebunden sind. Oft sind auch französische Studierende zu gestresst, um richtige Freundschaften führen zu können.

Eine eigenständige ESN-Gruppe für die Sciences Po gibt es übrigens nicht. ESN ist für ganz Paris zentral organisiert und dadurch wirklich riesig. Für eine eng angebundene, familiäre Atmosphäre mit engen sozialen Kreisen ist Paris als Studienstandort daher nicht so optimal. Meine sozialen Kontakte waren eher vereinzelt und ein richtig enger und fester Kreis hat sich nicht so stark herausgebildet.

Wohnungssuche und Kosten:

Die wichtigste organisatorische Frage für einen Parisaufenthalt ist sicherlich die Wohnungssuche. Leider ist der Wohnungsmarkt in Paris wie auch in Berlin sehr angespannt und die Preise sind hoch. Die Sciences Po bietet leider kaum Unterstützung bei der Wohnungssuche. Einen Wohnheimplatz kannst du nicht bekommen. Es gibt eine Website zur Wohnungsvermittlung von der Universität, über

die einige meiner Freund:innen erfolgreich waren, ich jedoch nicht. Viele Angebote sind für mindestens ein Jahr ausgeschrieben.

Das Wohnheim im deutschen Haus in der Cité Universitaire ist sicherlich die beste und günstigste Möglichkeit, wenn du über gute Französischkenntnisse verfügst. Die Bewerbung ist allerdings relativ kompetitiv und es gibt einige Mindestanforderungen, lies es dir am besten online durch! Für mich kam es aufgrund von mangelnden Französischkenntnissen nicht in Frage.

Eine weitere gute Möglichkeit sind Facebookgruppen der Sciences Po, darüber waren auch einige Freund:innen erfolgreich. Deutsche Portale wie wg-gesucht.de können auch hilfreich sein, hier gibt es oft Anzeigen von Deutschen für Deutsche. Auf französische Onlineportale habe ich mich aufgrund meiner mangelnden Sprachkenntnisse nicht gewagt. Hier gilt auch Vorsicht, da es immer wieder Betrugsfälle gibt.

Ich bin schließlich zunächst in ein privates Studierendenwohnheim gezogen, da ich unbedingt vor dem Start des Semesters eine Unterkunft sicher haben wollte. Ich würde von so einem privaten Wohnheim aber tendenziell abraten. Die Preise sind unverschämt hoch und die Lage oft nicht so gut. Allerdings hat es mir Sicherheit gegeben, von der aus ich für mein zweites Semester eine bessere und schöne Wohnung gefunden habe, die ich von einer Freundin nach ihrem Auszug übernehmen konnte.

Die Kosten für eine Unterkunft sind sehr viel höher als in Berlin. Außerhalb der Stadt würde ich mit etwa 500-600€ für ein Zimmer und 700-800€ für ein Studioapartment rechnen. Innerhalb von Paris etwa 600-700€ für ein Zimmer und 800-900€ für ein Apartment. Glücksgriffe darunter gibt es natürlich immer, mehr als 900€ muss man aber auch wirklich nicht bezahlen, auch wenn es viele noch deutlich teurere Angebote gibt.

Wenn du die Wahl hast, rate ich dir sehr innerhalb der Stadt zu wohnen. Die Anbindung in die Vorstädte ist abends und nachts nicht optimal und die Pendelzeit zur Uni nicht zu unterschätzen, wobei die RER Züge notorisch unzuverlässig sind. Auch wenn es vielleicht mehr kostet, wird eine Wohnung innerhalb des Innenstadtrings deinen Aufenthalt in Paris sehr viel besser machen!

Die Lebenshaltungskosten in Paris sind etwas höher als in Berlin. Um den Dönerpreisindex zu bemühen: Stand 2023 liegt ein normaler Kebab bei 8€-8,50€ im Vergleich zu 7€ in Berlin. Die Preise im regulären Supermarkt sind erstmal etwas abschreckend, Lidl und die sehr verbreiteten Straßenmärkten sind oft günstiger. Es gibt viele günstige Restaurants und Imbisse und beim Essen im Restaurant bekommt man gratis Wasser und es gibt keine Trinkgeldkultur wie in Deutschland, sodass die erstmal etwas höheren Preise echt in Ordnung sind. Insgesamt kann das Erasmus-Stipendium die Unterschiede in den Kosten für Wohnung und Essen gut ausgleichen.

Fazit

Mein Austausch an der Sciences Po in Paris war für mich und mein Leben sehr prägend und ich würde diese Erfahrung um keinen Preis der Welt missen wollen! Für mich waren die Art der Lehre und die Möglichkeit Französisch zu lernen perfekt und ich habe persönlich wie akademisch von meiner Erfahrung sehr profitiert.

Trotzdem gibt es auch große Nachteile und es ist wirklich wichtig, dass du dir genau bewusst machst, worauf du dich mit der Sciences Po und mit Paris einlässt. Denke gut darüber nach, ob eine andere Austauschmöglichkeit in Frankreich für dich und deine individuelle Situation und Interessen vielleicht besser sein könnte.